

ob das Anliegen des Autors richtig weitergegeben und verstanden werde, mehr nicht. Da sei jedes Mittel recht, vor allem, wenn es Ökonomie besitzt und - zum Beispiel - Figuren einspart, Bühnenbilder oder ganze Expositionsszenen. Da sei es eben Raffung und zwar künstlerische.

Darauf ist zu sagen:

Nicht alles, was glänzt, ist Gold und nicht alles, was künstlerisch ist, ist realistisch. Eine Raffung, auch dichterisch betrieben, ist Unfug, wenn sie, wie dargelegt, zuviel liegen läßt. Einfachheit ist gut, aber nicht, wenn sie, wie dargelegt, vereinfacht.

XII

So zeigt sich, an einem kleinen Problem, an einer "Zelle" (20) betrachtet, daß hier wie anderswo die Keime aller Elemente der Dialektik zu finden sind, daß sie wirksam werden und der Förderung bedürfen, wie alle Keime des Neuen. Dialektik für die sozialistische Kunst handhabbar zu machen, ist ästhetische Aufgabe Nummer eins. Ohne Dialektik, und zwar Dialektik bis ins Detail, kein Realismus und ohne Realismus - Widerspiegelung der Wirklichkeit in dialektischer Entwicklung - keine Gegenwartsliteratur.

Aber die Forderung unserer Partei nach Beschreibung der Gegenwart ist eine Forderung des Tages, und also eine verpflichtende und eilige Sache.
